

Vin, 3. Brauereibesitzer August Fröhlich, als Stellvertreter: 1. Gutsbesitzer Oskar Leibger, 2. Hausbesitzer Wilhelm Gottschalk, 3. Tischlermeister Heinrich Birner. Liste II: 1. Buchhändler Max Hofe, 2. Angestellter Kurt Schumann, 3. Tischler Wilhelm Stelzner, als Stellvertreter: 1. Redakteur Richard Bombach, 2. Tischler Adolf Heinicke, 3. Schlosser Albert Rebs. Als gewählt gelten nach einstimmigem Beschluss von Vorschlag I: Privatmann Louis Wehner, Gutsbesitzer Oskar Vin, als Stellvertreter: Gutsbesitzer Oskar Leibger, Hausbesitzer Wilhelm Gottschalk, von Vorschlag II: Buchhändler Max Hofe, als Stellvertreter: Redakteur Richard Bombach, 18. Für die ausgeschriebene Stadtschreibstube wird der Bewerber Reisch, Großhofsberg, gewählt. Außerdem wurden noch 29 Punkte erledigt.

Die Herren Vereinsvorstände in den Landgemeinden unseres Landes bitten wir hiermit wiederholt, über alle die Allgemeinheit interessierenden Vorgänge und Veranstaltungen ihrer Vereine uns kurz zu berichten. Die Leser aus den verschiedenen Orten werden so manchmal bei uns an, warum von Dies und Jenem im „Tageblatt“ nicht berichtet worden wäre. Wir selbst und unsere Berichterstatter können natürlich nicht alles wissen und auch nicht überall sein. Deshalb diese abermalige Bitte an die Vereinsvorstände; es geschieht nicht zum letzten im Interesse ihrer Vereine und einer ausführlichen Ortschronik.

Das Poesie-Album. Poesie-Album! Das Wort pocht schlecht in unsere Zeit. Und doch soll ihm an dieser Stelle das Wort geredet werden. Wer denkt nicht mit Freuden an die letzten Wochen seiner Schulzeit zurück, in denen das Poesie-Album klopfenden Herzens dem Lehrer überreicht wurde mit der Bitte um eine Widmung. Nach den Lehren kamen dann die Schulfreunde an die Reihe und alle gaben sich Mühe, in schöner Schrift ein Verslein in das Buch zu schreiben. Dann wurde das Buch meist vergessen. Die ersten Jahre nach der Schulentlassung boten ja so viel neue Eindrücke und neue Aufgaben, daß für solche „Poesie“ sehr wenig Zeit übrig blieb. Doch in späteren Jahren nahm man in stillen Stunden das Buch gern zur Hand. Bei jedem Blatt flog die Erinnerung zurück an die Schulzeit. Das Leben hatte wohl immer die einzelnen Klassenbrüder und -Schwestern in alle Winde zerstreut, und so blieb beim Lesen der einzelnen Namen nur noch die Frage übrig: Was mag aus diesem geworden sein, wo mag jener jetzt stehen. Aber es war doch ein liebes Erinnerung und man lernte erst jetzt den Wert des Buches richtig schätzen. Aus diesem Grunde sei diesem schönen, alten Brauch auch jetzt, da Ostern wieder naht, eine recht rege Betätigung gewünscht.

Der Landwirtschaftliche Verein Wilsdruff hielt zusammen mit dem Verein junger Landwirte gestern nachmittags 4 Uhr im „Alder“ eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Nach der Aufnahme neuer Mitglieder erstattete der Vorsitzende, Herr Rittergutsbesitzer Böhme-Klipphausen Bericht über einige wichtige Versammlungen anlässlich der großen Landwirtschaftlichen Woche in Berlin. Dann nahm Herr Dr. Marx das Wort zu seinem hochinteressanten Vortrag „Wie läßt sich die Bestandssicherheit unserer Getreidearten vermehren, die Lagerfestigkeit erhöhen und dadurch die Ertragsfähigkeit heben?“ Bei der Frage der Produktionssteigerung, so führte der Vortragende u. a. aus, müsse auch darauf hingewiesen werden, daß durch das Lagern des Getreides in Deutschland 25% des Körnerertrages verloren gehen. Um das Lagern vollständig zu beseitigen, wäre noch kein Mittel erlunden worden, da spreche der Wettergott ein kräftig Wetterlein dabei. Es aber auf ein Minimum herabzubringen, liege in der Hand jedes Landwirts. Die Ursache des Lagerens könne falsche Züchtung, falsche Düngung oder andere wirtschaftliche Maßnahmen sein. Um es zu verhindern, muß von allem Anfang an ein gutes Wachstum eingeleitet werden durch späte Aussaat des Winter- und zeitige Aussaat des Sommergetreides, genügende Zuführung mineralischer Naturstoffe, Luft und Licht durch Dünsaat, durch mögliche Tiefe der Ackerkrume. Vielfach trage auch die Senkung der Palmhöhe (Senkung des Bodens) die Ursache des Lagerens, ebenso zu tiefen Säen, bei dem sich die Kronenwurzeln nicht genügend entwickeln

könnten. Kürzere Halme, längere Ähren, müsse es jetzt heißen. Auf die gleichmäßige Entwicklung der Halme sei zu achten und immer möglichst von Nord nach Süd zu drillen wegen der Sonnenbestrahlung. — Herzlicher Beifall belohnte die gutdurchdachten, für die Praxis außerordentlich wichtigen Ausführungen, für die Herr Böhme noch besonders dankte. Eine Besprechung landwirtschaftlicher Fragen schloß sich an.

Heiminschaffung der gefallenen Krieger. Es wird bekanntgegeben, daß gegen die Heiminschaffung deutscher Kriegerleichen aus dem Auslande von deutscher Seite keine Bedenken mehr bestehen. Für die Rückführung sind folgende Bedingungen maßgebend: 1. Die gesamten Kosten sind von Angehörigen zu tragen. 2. Die Identität muß einwandfrei feststehen. Die Genehmigung zur Überführung erteilt das Zentralnachweiseamt, durch dessen Vermittlung die Zustimmung des betreffenden Fremdstaates eingeholt wird. Die Anträge sind daher grundsätzlich an das Zentralnachweiseamt für Kriegerverluste und Kriegergräber in Spandau, Schmidt-Knobelsdorff-Strasse, zu richten. 3. Die Ruhe der übrigen Toten darf durch die Ausgrabung nicht gestört werden. 4. Bei der Überführung müssen alle von der Gesetgebung geforderten Vorschriften beachtet werden. Dies bezieht sich auch auf die Gesetzbüchlein der Länder, aus denen die Leichen ausgeführt und durch die sie befördert werden. 5. Für Fehler bei der Grabanlage haftet das Reich nicht. Wegen derartiger Fehler können keinerlei Ansprüche an das Reich gestellt werden. 6. Angehörige, die Kriegerleichen aus dem Auslande überführen, verpflichten sich zur Instandsetzung und Instandhaltung der neuen Gräber in Deutschland. Es ist notwendig, daß die Angehörigen dem Zentralnachweiseamt genau mitteilen, wo die Leiche ausgegraben und wohin sie umgebettet worden ist. Anträge auf Überführung von Kriegerleichen aus Deutschland in das Ausland sind gleichfalls an das Zentralnachweiseamt zu richten.

Nistkästen heraus! Noch bedrückt an vielen Orten die Schnee die Erde und schon künden frühmorgens einzelne Vogelstimmen des Rahes des Kenzes. Die Meise läßt als erster Frühlingsbote ihr nettes „Tschick dich mich?“ hören. Auch die Amsel fühlt bereits den Drang in sich, ihre Note zu stimmen. Innerhalb der nächsten Wochen werden Lerchen und Stare in ihre Heimat zurückkehren. Da gilt nun, die schon mehrfach von dieser Stelle aus ergangene Mahnung zu erneuern: Nistkästen heraus! Behebt die Wohnungsnot der Stare, die sich am liebsten in der Nähe der Menschen aufhalten! Jetzt ist die günstigste Zeit dazu; denn nach einer alten Volkslage suchen bereits am St. Valentinstage, das ist am 14. Februar, die Vögel ihre Weibchen, und dazu bedürfen sie dringend einer Wohnung. Wer voriges Jahr versäumt haben sollte, Nistkästen aufzuhängen, der möge es umgehend tun. Einige alte Bretter, aus denen sich ein Starksitzen zimmern läßt, dürfte sich wohl in jedem Haushalt befinden. Also flugs ans Werk!

Ablehnung der Arbeiterkammer für den Freistaat Sachsen durch die Arbeitnehmer. Der Landesverband Sachsen des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Leipzig, hat zu dem vom Arbeitsministerium vorgelegten Referenten-Entwurf eines Arbeiterkammergesetzes für den Freistaat Sachsen Stellung genommen. Der Landesverband lehnt die Errichtung einer Arbeiterkammer für den Freistaat Sachsen ab. In der Begründung für die ablehnende Haltung wird gefügt, daß die Schaffung von Bezirksarbeitsräten gemäß Artikel 165 der Reichsverfassung die Errichtung einer Arbeiterkammer für Sachsen überflüssig mache. Grundsätzlich fordert der Deutsche Gewerkschaftsbund paritätisch von Arbeitnehmern und Arbeitgebern zusammengesetzte Kammern, da nur diese ein erfolgreiches Wirken im Interesse der Wirtschaftsgegend versprechen. Der Gegenentwurf für den Freistaat Sachsen will die Kammer aber einseitig aus Arbeitnehmern zusammensetzen. Außerdem sollen die Kosten von den beteiligten Gewerkschaften getragen werden. Auch das hält der Deutsche Gewerkschaftsbund für undurchführbar.

Die Anzeigenpreise der Großstadtblätter. Durch die auf dem deutschen Zeitungsmarkt herrschende Zwangslage dazu ge-

drängt, erhöht die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ ab 1. Februar ihre Zeilenpreise für Anzeigen auf 8,65 bzw. 12 M, das „Hamburger Fremdenblatt“ auf 12 M, die „Berliner Morgenpost“ und der „Berliner Lokal-Anzeiger“ auf 15 M, die „B. Z.“ am Mittag auf 18 M und das „Berliner Tageblatt“ auf 20 M die Kleinzeile.

Grumbach. Am 20. d. M. ist unsere älteste Orts- einwohnerin, Fräulein Bertha Wilsch, im 94. Lebensjahre verstorben.

Blankenstein. Dem Gutsbesitzer Raack gelang es, einen alten Hühnerhaß unschädlich zu machen. Das gewaltige Tier besaß eine Flügelspannung von 1,30 Meter.

Koffen. Ein Eisenbahnunfall trug sich Dienstag nachmittag gegen 1/5 Uhr am Kleinbahnübergang nahe der Haltestelle bei der Obermühle hier zu. Das mit Schladen beladene zweispännige Fuhrwerk des Wirtschaftsbefizers Kurth aus Wendischdora war, aus der Stadt kommend, im Begriff, die Gleise zu überfahren. Der Führer des Gespanns hatte offenbar das Läuten der Maschine des Bahnhofs Koffen kommenden Kleinbahnzug überhört und sein Gefährt wurde von der Maschine erfasst, einige Meter mitgeschleift und fast völlig zertrümmert. Einem Glücksumstand war es zu danken, daß der Führer und die Pferde hierbei unversehrt blieben. Der Lokomotivführer brachte den langsam fahrenden Zug schnell zum Stehen. Nachdem die Gleise befreit waren, fuhr der Zug weiter.

Dresden. Am Dienstag nachmittags spielte sich auf der Elbe zwischen Blasewitz und dem Wasserwerk Saloppe ein aufregender Vorgang ab. Unterhalb der Blasewitz-Losdwißer Brücke hatten am linken Elbufer mehrere Knaben sich auf das Eis begeben, als sich ganz unerwartet eine 3-4 Meter lange und 1 Meter breite Eisscholle, auf der sich zwei 12-13 Jahre alte Knaben befanden, vom Ufer löste und rasch nach der Mitte der Elbe zu abtrieb. Die elbwärts treibenden Kinder mit einem Kähne zu retten, war unmöglich, da kein solches Fahrzeug zur Hand war. Die Uferbewohner verfolgten mit Aufregung den Vorgang. Sie fürchteten, daß jeden Augenblick die Eisscholle zerbrechen und mit den Kindern versinken werde. Nachdem vom Wasserwerk Loschwitz aus das Wasserwerk Saloppe von der Not zweier Knaben auf der Elbe in Kenntnis gesetzt worden war, rüstete sich das Maschinenpersonal zum Rettungswerke. Mit Stangen und Seilen ausgestattet, wartete es oberhalb des Restaurants Saloppe auf die Ankunft der Scholle. Und in einem günstigen Augenblick — als sich die treibenden Knaben etwas dem Ufer näherten — gelang es, ihnen ein Rettungsseil zuzuworfen und sie ans Ufer herüberzuziehen. Als das Rettungsseil geklärt war, zerbarst die starke Scholle in viele Stücke. Auch die Feuerwehr war zu Hilfe gerufen worden.

Rüdigsdorf bei Froberg. Noch nicht ermittelte Diebe haben hier vier wertvolle Pferde gestohlen, und zwar eine neun Jahre alte Kappstute, 154 Zentimeter groß, einen 12 Jahre alten Rothschimmel, 160 Zentimeter groß, und zwei Ballade (kastanienbraun) mit Stern, sechs Jahre alt und 170 Zentimeter groß. Der Geschädigte hat für die Wiederherbeischaffung der Pferde eine Belohnung von 10 000 M ausgesetzt.

Hohenstein-Ernstthal. Nach Verübung größerer Kreditwindeln wurde der Geschäftsführer der hiesigen Bach- und Schließgesellschaft flüchtig.

Werdau. Der starke Frost hat unter dem Bild großen Schaden angerichtet. Im Werdauer Wald, soweit das Revier der Oberförsterei Trünzig in Frage kommt, werden viele tote Hasen gefunden. An anderem Bild und an Gellage, deren Belag im Werdauer Walde nicht sehr bedeutend ist, hat man keinen Verlust feststellen können. Dagegen wird in den Greizer Wäldern namentlich viel totes Geflügel gefunden.

Leipzig. Hart vom Schicksal verfolgt ist die Familie Drechsel in Gohlis. Im Weltkrieg sind drei Söhne der Familie auf dem Felde der Ehre geblieben, ein Jahr später starb der Vater aus Kummer und Gram über den Verlust seiner Söhne. Jetzt ist die Mutter wiederum in schwere Betrübniß gesetzt worden. Vor kurzem verunglückte der 19jährige Sohn Martin bei der Explosion eines Lagertanks in einer Dampfseilfabrik und Schiffsverft in Dortmund tödlich.

Nureinmalig in Wilsdruff!
Die Wunder d. Ehelebens
in zwei zusammenhängenden Lichtbildervorträgen
in vielen Lichtbildern von Friedrich Robert.
Wichtig für alle Frauen, Mädchen und Männer.
Im Schützenhaus, Saal geheizt,
Sonabend den 25. Februar abends 8 Uhr:
Der lenkbare Storch.
Neue, für jedermann wichtige sexuelle Belehrung über die
Entstehung des Menschen,
die Verjüngungsmöglichkeiten und vieles Wichtige mehr.
Knabe oder Mädchen
nach Wunsch und Wahl der Eltern und die Veredelung des
Menschen durch vorgeburtliche Erziehung.
Personen unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.
Nach dem Vortrag bereitwillige Fragenbeantwortung.
Die Sensation des Tages. Einfach wie das Ei des Kolumbus.
Glänzende Aufnahme bei mehrfachen Wiederholungen in Dresden,
Zittau usw. — Vorverkauf: Ernst Röhm, Reiseur, Dresdner
Straße 240 und ab 7 Uhr Abendkasse. Preise der Plätze 7,—,
6,— und 6 Mark (ohne Steuer).

**Ein Bruckstück
als Geschenk**
ist zu jeder Zeit ein gutes Buch. Besonders
sollen Ihnen die Werke hervorragender Autoren
aus der Sammlung „Meisters Buch-Roman“
empfohlen, die trotz ihres vornehmen Einbandes
äußerst billig sind. Fragen Sie bitte unsere
Zeitungsboten darnach. — Für Ihre lieben
Kinder empfehlen wir „Meisters Jugendbücher“.
Kaufen Sie keine Detektivliteratur oder ähnliches,
sehen Sie sich erst unsere schönen Jugend-
bücher an. Jeder Band ist 160 Seiten stark,
illustriert, fein gebunden und kostet nur Mark 6.25.

**Landwirtsch. Bezirks-
verband Meißen.**
Sonabend den 25. Februar
nachm. 1/2 1 Uhr im „Dami-
burger Hof“ in Meißen
wichtige Vertrauensmänner-
Versammlung. 2118
Pünktl. Erscheinen dringend
erwünscht **Der Vorstand.**

Guterhalterner 2118
Gehrock m. Weste
(1. Figur) zu verkaufen durch
Friedrich Heinicke, Neumarkt
Ein Paar tadellose, fast neue
Schuhe
Nr. 43 und ein Paar ele-
gante neue, lange

Stiefel
Nr. 44, sind zu verkaufen.
Zu erfragen i. d. Geschäfts-
stelle d. Bl. unter 2144.
**1 Lindenstamm
und mehrere
Birkenstämme**
zu verkaufen. 2142
Lampersdorf Nr. 1.

16. bis 18jähriger
Knecht
für 1. März gesucht.
Zu erfragen i. d. Geschäfts-
stelle d. Bl. unter 2143.

Oswald Mensch Nachf.
Inh.: Emil Mensch
Rossohlfabrik, Pferdgeschäff u. Spelsowirtschaft
Potlachappel, Turnerstrasse 10 2118
Fernsprecher Amt Dauben 736
Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

Fringsche, Dresden-Löbtau,
Grumbacher Straße 20 pt. (ab Burgstraße)
7 Minuten vom Kaiserhof.
Elegante Samtporanzüge, pa. feldgraue Hosen
und Winterjoppen, Arbeits- und bessere Hosen in
größer Auswahl. Demnächst Eintreffen neuerer Moden
in Sommerjoppen, pa. Loden (grün Sport), Feldbahn,
Khaki usw. Pa. verarbeitete Anzüge hell und dunkel.
Scheuen Sie den Weg nicht, keine Niefenspesen,
billige Preise! 1600

Die älteste Roßschlächterei
Speisewirtschaft und
Fleischgeschäft
im **Plauenschen Grunde**
Inhaber: 2114
Kurt Siering, Freital-Potlachappel
Charakter Str. 25 Fernruf Amt Dauben 151
kauft lauf. Schlachtpferde zu allerhöchst. Preisen.
Bei Unglücksfällen mit Transportgeschirr sofort zur Stelle

Familien-Drucksachen
liefert in neuzeitlicher Ausführung
Buchdrucker i Arthur Zschunke, Wilsdruff

Ein junger 2114
Schmiedegeselle
kann sofort Arbeit erhalten bei
Emil Jähmig,
Schmiedemstr., Lommahsch.
**Laufmädchen od. Junge
oder auch Aufwartung**
sucht 2130
Löwenapotheke Wilsdruff
**Wirtschafts-
mädchen**
17-20 Jahre, für sofort
gesucht. 2139
Unkersdorf Nr. 3.
Suche zum 1. April für
Landhaushalt bei Döbeln ein

**Stuben-
mädchen**
nicht unter 19 Jahren mit
Nähkenntnissen. 2145
Zeugnisse und Gehalts-
ansprüche an
Frau Erika Wöhring,
Rittergut Schweta,
Post Lommahsch.

3 junge Zuchtseber,
70 Pfund schwer, gute Rasse
sowie mehrere
Läuferseber
zu verkaufen. 2147
Hempel, Rößelsdorf.